

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schiele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 238

Samstag, den 11. Oktober 1930

Jahrgang 103

Vor dem Zusammentritt des Reichstages

Erneute Besprechungen des Kanzlers mit den Führern der Sozialdemokratie und Volkspartei — Vorläufig kein Wechsel im Kabinett zu erwarten

U. Berlin, 11. Okt. Am Montag vormittag findet im Reichstag eine Fraktionsführerbesprechung beim Präsidenten Lobe statt, in der die ersten beiden Reichstagsfraktionen, die der Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Präsidentenwahl gewidmet sind, noch einmal besprochen werden sollen. Es ist möglich, daß man nach einem ruhigen Verlauf der ersten Sitzung auch die zweite Sitzung noch am Montag nachmittag abhält, um dann die Präsidentenwahl sofort vorzunehmen. Fast alle Fraktionen halten am Montag Sitzungen ab.

Sozialdemokratie und Notverordnungen.
In einer Vorstudie auf den Zusammentritt des Reichstages weist der „Vorwärts“ darauf hin, daß die Sozialdemokratie einem Antrag auf Aufhebung der Notverordnungen nicht zustimmen werde. Sie werde zunächst den Versuch machen, auf dem Wege der ordentlichen Gesetzgebung diejenigen Bestimmungen zu beseitigen, gegen die sich der Widerstand der Massen richtet. Die restlose Aufhebung der nun einmal seit Wochen in Kraft befindlichen Notverordnungen, ohne daß etwas anderes an ihre Stelle gesetzt wird, würde die schwerste Erschütterung der öffentlichen Finanzen bedeuten. Die Sozialdemokratie werde deshalb verlangen, daß die Notverordnungen in einem Ausschuss des Reichstages beraten würden. Gleichzeitig sei für die Verordnungen, die auf Grund des Artikels 48 erlassen worden seien, die erforderliche verfassungsmäßige Unterlage zu schaffen. — Die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Breitscheid, Welz und Müller hatten gestern eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler.

Die Curtius-Krise vertagt.
Die Reichstagsfraktion der DVP. hielt gestern eine Sitzung ab, die bis in die späten Abendstunden dauerte. Die Beratung und Beschlussfassung über das Regierungsprogramm wurden auf Montag vertagt. Inzwischen sollen eingeleitete Verhandlungen über das Programm mit anderen Parteien fortgeführt werden. Die Fraktion setzte einen Ausschuss ein, der Vorschläge zur Ausgestaltung des Regierungsprogrammes machen soll. Es wird ausdrücklich versichert, daß ein Antrag auf Abberufung des Reichsaußenministers Dr. Curtius der Fraktion nicht vorgelegen habe.

Den Beratungen ging eine Besprechung zwischen dem Reichskanzler und dem Parteiführer der DVP. voraus, in der Dr. Brüning dem Abgeordneten Dr. Scholz seine Auffassungen über die innenpolitische Lage darlegte. Auf Grund dieser Besprechung hat dann die Reichstagsfraktion der DVP. ihre Beratungen ohne Beschlussfassung abgebrochen. Insbesondere hat man es daraufhin bis auf weiteres unterlassen, vom Reichsaußenminister Dr. Curtius das Ausscheiden aus dem Kabinett zu verlangen.

Der Reichspräsident in Aachen

— Aachen, 11. Okt. Reichspräsident von Hindenburg ist von begeistertem Jubel empfangen in der Stadt Aachen eingetroffen. In einer schlichten Befreiungsfeier im Kaiserfrönungsaal des Rathauses begrüßten Regierungspräsident Stieker und DVM. Dr. Rombach den Reichspräsidenten und feierten ihn als Vater des Vaterlandes, der zu Einigkeit und Volksgemeinschaft aufrufe. Herr v. Hindenburg wurde der Ehrenbürgerbrief der Stadt überreicht. In herzlichen Worten dankte der Reichspräsident für den Empfang und führte dann aus:

Ich will in dieser Stunde nicht mehr die vergangenen schweren Jahre harten Leidens in Ihre Erinnerung zurückrufen. Aber eine Zeit lebt gerade in diesem Ihrem altherwürdigen Rathaus vor unseren Augen wieder auf. Jene sorgenschweren Tage, in denen sich Ihr Bürgerstum unerschrocken und opferbereit zur Wehr setzte gegen landesverräterische Umtriebe. Ganz Deutschland blickte damals mit stolzer Bewunderung auf Sie. Sie haben sich würdig erwiesen der großen Vergangenheit Ihrer Stadt. In Tagen jüngster Vergangenheit haben Sie, die trotz aller äußeren Bedrückung innerlich freie und unabhängige Bürger von Aachen blieben, das stolze Vorrecht für sich in Anspruch genommen, in treuem Dienste am Vaterlande dem ganzen deutschen Volk ein leuchtendes Vorbild zu sein. Wir wollen diese feierliche Stunde nicht schließen, ohne auch für die Zukunft des Vaterlandes Treue und einigende Arbeit zu geloben.

Keine Begnadigung der Umer Offiziere

U. Berlin, 11. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat das von einem der Verteidiger der drei

Zu der Unterredung, die der Parteiführer Dr. Scholz mit dem Reichskanzler Dr. Brüning hatte, vermag die „Berliner Börsenzeitung“ ergänzend zu berichten, daß sich die Beratungen in erster Linie um die Frage drehten, ob sich die Deutsche Volkspartei noch stärker von der Regierung Brüning distanzieren und dementsprechend den Außenminister Dr. Curtius zum Rücktritt auffordern solle. Wie verlautet, habe der Reichskanzler Dr. Brüning die Deutsche Volkspartei wissen lassen, daß eine Zurückziehung des Außenministers die Gesamtdemission zur Folge haben dürfte. Weniger aus diesem Grunde als infolge von Einwirkungen seitens einer außenstehenden finanzpolitischen Persönlichkeit (Dr. Luther?), deren Name vorläufig noch nicht genannt werden solle, habe sich die Fraktion schließlich dahin entschieden, von einer Beschlussfassung in der Angelegenheit Curtius Abstand zu nehmen. Eine gewisse Rolle dürfte dabei allerdings auch die Erwartung gespielt haben, daß die bevorstehende parlamentarische Entwicklung schon bald zu einer Entscheidung über die Befetzung des Außenministeriums führen und die DVP. damit von der Notwendigkeit, selbst Stellung zu nehmen, entbunden könnte.

Die Verhandlungen, die die Deutsche Volkspartei mit den übrigen Regierungsfractionen zu führen gedenkt, sollen sich sowohl auf den sachlichen Inhalt des Regierungsprogrammes, wie auf dessen parlamentarische Behandlung erstrecken. Von dem Verlauf und Ausgang dieser Verhandlungen — man spricht von einer Annäherung an die Reichspartei — dürfte die volksparteiliche Reichstagsfraktion vermutlich ihre weitere Haltung abhängig machen.

Die Nationalsozialisten erscheinen zur Reichstagsöffnung im Braunhemb.

In einer nationalsozialistischen Massenversammlung sollte gestern abend der Berliner Gauleiter der NSDAP., Reichstagsabgeordneter Dr. Göbbels, über die zukünftige politische Entwicklung sprechen. Der Versammlungsleiter teilte unter starker Entrüstung der Anwesenden mit, es sei der Partei dank ihrer guten Beziehungen zur Kenntnis gekommen, daß die Gerichtsbehörden beabsichtigt hätten, Dr. Göbbels aus dieser Versammlung heraus zur Durchführung eines Strafverfahrens zu verhaften. Man habe aber die Absicht, Dr. Göbbels und einige weitere nationalsozialistische Abgeordnete noch kurz vor der Eröffnung des Reichstages zu verhaften, zu vereiteln gemußt. Unter großem Beifall machte der Redner, Reichstagsabg. Sinkel, dann davon Mitteilung, daß die 107 Mitglieder der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion geschlossen in dem Ehrenkleid der SA., in dem in Preußen verbotenen Braunhemb, an der Eröffnungssitzung des neuen Reichstages teilnehmen würden.

vom Reichsgericht verurteilten Reichswegrossiziere an ihn gerichtete, in der Presse veröffentlichte Gesuch um Begnadigung mit der Begründung abschlägig beschieden, daß die Notwendigkeit gerade in politisch bewegter Zeit dienstliche Zucht und Unterordnung in der Reichswehr unerschütterlich aufrecht zu erhalten, die gnadeweise Aufhebung des Urteils und — wenigstens zur Zeit — auch eine Milderung der Strafe nicht zuläßt.

Hochwasserschäden im Saargebiet

U. Saarbrücken, 11. Okt. Von dem Hochwasser der Saar und ihrer Nebenflüsse ist nunmehr fast das gesamte Saargebiet in Mitleidenschaft gezogen worden. Aus allen Orten werden große Schäden gemeldet. In Dillingen wurden Teile des Hüttenwerkes überflutet, sodas der Betrieb stillgelegt werden mußte. In Neunkirchen hat das Hochwasser den höchsten Stand von 1918 um 10 bis 15 Zentimeter überschritten. Der Verkehr in der Stadt ist völlig unterbrochen. In Ober-Einweiler mußte die Feuerwehr um Menschen und Vieh zu retten, bis an den Hals durch das Wasser waten. Der Eisenbahnverkehr ist infolge von Dammrutschungen und Gletschüberschwemmungen teilweise gestört.

Der Ueberbrückungskredit abgeschlossen

U. Berlin, 11. Okt. Nach Berliner Blättermeldungen ist der Ueberbrückungskredit für das Reich, der von einem Konsortium unter Führung des amerikanischen Bankhauses Lee Higginson u. Co. gewährt wird, perfekt geworden, wenn er auch noch nicht formell unterzeichnet ist. Der Kredit beläuft sich auf 125 Millionen Dollar. Die Verzinsung beträgt 4% Prozent, dazu kommt 1% Prozent Provision pro anno. Die

Tages-Spiegel

Der Reichskanzler empfing gestern die Führer der Sozialdemokratie und der Deutschen Volkspartei erneut zu Besprechungen.

Die Lage des Kabinetts Brüning hat sich durch den Entschluß der Sozialdemokratie, nicht für Aufhebung der Notverordnungen zu stimmen, und die Entscheidung der Volkspartei, vorläufig keinen Wechsel im außenpolitischen Kurs zu fordern, gefestigt.

Die Verhandlungen über den Ueberbrückungskredit für das Reich in Höhe von 125 Millionen Dollar sollen perfekt sein. Die Unterzeichnung fehlt noch.

In Anwesenheit des Reichspräsidenten von Hindenburg hat am Freitag mittag in Aachen eine schlichte Befreiungsfeier stattgefunden.

Die kanadischen Flieger Boyd und Connor haben von Newfoundland aus den Ozean überflogen und sind auf den Scilly-Inseln notgelandet; ihr Ziel ist London.

Laufzeit ist zwei Jahre, jedoch hat das Reich das Recht, in der Zwischenzeit zu jedem halbjährigen Termin zurückzuzahlen und zwar auch teilweise. Voraussetzung für den Kredit ist die vom Parlament zu beschließende Bildung eines Tilgungsfonds.

Die Spaltung der Staatspartei

Die Jungdeutschen verlassen auch die Reichstagsfraktion.
U. Berlin, 11. Oktober. Die sechs der Volksnationalen Reichsvereinigungen angehörenden Reichstagsabgeordneten haben an den Vorsitzenden der Fraktion der Deutschen Staatspartei einen Brief gerichtet, in dem es heißt: „Nachdem vom Reichsaktionsausschuss der Antrag der Volksnationalen, die Partei auf föderativer Grundlage und damit die Reichstagsfraktion zu erhalten, abgelehnt worden ist und nachdem der Minister Dr. Goepfer-Wichoff in einer Pressekonferenz erklärt hat, daß der Jungdeutsche Orden durch seine Mitwirkung an der Staatspartei sich nur mit Hilfe der demokratischen Organisationen größeren Einfluß und größere Macht habe verschaffen wollen, sehen wir uns zu unserem Bedauern genötigt, unseren Austritt aus der Fraktion der Staatspartei anzumelden. Eine Teilnahme an der Fraktionsitzung am Montag dürfte sich unter diesen Umständen erübrigen, und wir bitten, von einer Einladung Abstand zu nehmen.“

Wie die U. erfährt, werden die jungdeutschen Abgeordneten sich keiner anderen Fraktion anschließen, also selbstständig bleiben.

Lohnkürzungen in der Berliner Metallindustrie

U. Berlin, 11. Okt. In dem Lohnstreit der Berliner Metallindustrie hat die Schlichterkammer einen Schiedsspruch gefällt, in dem es heißt: Die bisherigen Tarif-Mindestlöhne der Arbeiter über 18 Jahren werden in allen Lohnklassen um 8 v. H., der jugendlichen Arbeiter unter 18 Jahren und der Arbeiterinnen um 6 v. H. gekürzt. Die Alfordberechnungsgrundlagen ändern sich im gleichen Ausmaße.

Den Parteien wird von der Schlichterkammer empfohlen, zu prüfen, ob und in welchem Umfang durch Kürzung der Arbeitszeit Wiedereinstellung von Arbeitslosen bewirkt werden kann. Soweit der bisherige Bestand an Arbeitskräften nicht aufrecht erhalten werden kann, wird den Arbeitgebern empfohlen, durch Arbeitsstreckung Entlassungen größeren Umfanges zu vermeiden.

In der Begründung des Schiedsspruches wird ausgeführt: „Die Schlichterkammer ist überzeugt, daß eine Lohnsenkung erforderlich ist, um die Bestehungskosten der Wirtschaft zu senken und damit der immer mehr um sich greifenden Arbeitslosigkeit zu steuern. Es ist sozialpolitisch richtiger, die Löhne, die im Zeichen eines guten Ganges der Geschäfte festgesetzt sind, zu senken, als durch Festhalten an dem bisherigen Lohnniveau die Krise zu verschärfen und weitere Arbeitskräfte der Arbeitslosigkeit anheimfallen zu lassen.“

Die Lage in Brasilien

U. Newyork, 11. Okt. Ueber die Lage in Brasilien ist es völlig unmöglich, sich ein klares Bild zu machen. Sowohl die Regierungstruppen wie die Aufständischen behaupten von sich, auf der ganzen Linie erfolgreich zu sein. Die letzten Meldungen aus Buenos Aires scheinen jedoch zu bestätigen, daß die Aufständischen ihren Marsch auf Rio de Janeiro aufhaltlos fortsetzen. Die Regierungstruppen sind sozusagen umzingelt, da die Aufständischen aus fünf verschiedenen Richtungen in die Staaten Sao Paulo und Rio de Janeiro einmarschieren.

ntag
ippe
h.
s. „Eben“
st.
elkuchen
ael Angele.
ppel
tober
aldhorn
erren-
gergasse 6
Danarbeiten
erheim am
November.
in
seine

Das Problem der Handelspolitik im englischen Weltreich

Ll. London, 10. Okt. Die Ministerpräsidenten des englischen Weltreiches erörterten die Lage, die sich aus den bisherigen Verhandlungen der Reichskonferenz über eine einheitliche Reichshandelspolitik ergeben hat. Angesichts der Meinungsverschiedenheiten wurde beschlossen, die Erörterungen zu vertagen.

Eine Kabinettsitzung befaßte sich eingehend mit den Schwierigkeiten, die durch die eindeutigen Forderungen der Dominien nach einem Vorzugszollsystem innerhalb des Weltreiches entstanden sind. Die Entwicklung wird in allen politischen Kreisen, namentlich bei den Politikern der Opposition, sehr genau verfolgt.

Baldwin greift ein.

Baldwin hat die Gelegenheit, die sich aus den Erörterungen der Reichskonferenz über die Vorzugszölle ergeben hat, sofort innerpolitisch wahrgenommen. Die Reden der Dominien-Minister, so heißt es in einer Veröffentlichung Baldwins, seien die wichtigsten Erklärungen in der Geschichte der Weltreichsverhandlungen. Er bedauere aufs tiefste, daß die britische Regierung auf dieser Konferenz nicht die Wege gewiesen habe. Die konservative Partei unterschreibe vollinhaltlich das Programm über die Frage der Vorzugszölle, das in dem Angebot des kanadischen Premierministers enthalten sei. Die Politik des Reichshandels sei zum Ende verurteilt, da sie außerhalb des Bereichs der praktischen Möglichkeiten liege. Die konservative Partei werde sofort Vorschläge herausbringen, um den Grundsatz der Vorzugsbehandlung in die Tat umzusetzen und sie werde ihn auch bald nach den Wahlen dem Volke vorlegen.

Niederlage des Ministers Thomas.

Die Parteikonferenz in Blandudno nahm die Neuwahl zum Vorkaufsamt der Arbeiterpartei vor. Dabei erlitt der Minister Thomas, der früher mit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit betraut war, eine schwere Niederlage. Er wurde nicht wiedergewählt. Dagegen gewann Sir Oswald Mosley, der seinerzeit aus der Regierung wegen der Nichtannahme seiner Arbeitslosenpläne ausgeschieden war, einen Sitz.

Deutscher Gewerkschaftsbund und Regierungsprogramm

Ll. Berlin, 10. Okt. Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat in einer Vorstandssitzung zum Regierungsprogramm Stellung genommen und eine Entschliebung gefaßt, in der es u. a. heißt:

Das Regierungsprogramm und seine Begründung hat in weitesten Arbeitgeberskreisen Stimmungen und Erwartungen ausgelöst, gegen die wir uns aufs schärfste wenden. Der Deutsche Gewerkschaftsbund verlangt eine gerechte Lastverteilung und wendet sich nachdrücklich gegen die jetzt allgemein einsetzenden Bestrebungen auf weitere Herabsetzung der Lebenshaltung der arbeitnehmenden Volksschichten. Die Arbeitnehmer haben seither die größten Opfer für die Gesundung der Wirtschaft gebracht. Den leitenden Gedanken der Begründung des Regierungsprogramms, daß die Höhe der Gehälter und Löhne sowie der Soziallasten der auch von uns gewünschten Erhaltung einer leistungsfähigen Wirtschaft hemmend im Wege stehen, hält der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes für abwegig. In dieser Haltung fühlt sich der Vorstand um so mehr verpflichtet, als das Regierungsprogramm zu dem notwendigen Preisabbau eine entschiedene Stellungnahme vermissen läßt. Die Neuregelung der Wohnungswirtschaft wird in der angeforderten Form abgelehnt. Endlich bringt der Vorstand noch zum Ausdruck, daß zur Milderung der Weltkrise auch Abmachungen auf internationalem Gebiete notwendig sind.

Kleine politische Nachrichten

Doumergue über Frankreichs „Pazifismus“. Staatspräsident Doumergue hielt in Breis eine Rede, in der er erklärte, Frankreich sei pazifistisch und habe keine beunruhigenden Hintergedanken. In Anbetracht des zweimaligen grausamen Einfalles in weniger als einem halben Jahrhundert sei es nur natürlich, wenn Frankreich unter Sicherheit eine solide und unbestreitbare Wirtschaft für den Frieden verfolge. Die Organisation des französischen Heeres, ein ausgesprochenes Verteidigungssystem, bedeute keine Gefahr für andere Länder (?). Im Vergleich zur Vorkriegsstärke habe Frankreich sein Heer stark herabgesetzt, und man könne ihm nicht den Vorwurf machen, in der Abrüstung rückständig zu sein (?).

Die Befestigungsarbeiten an der französischen Ostgrenze. Kriegsminister Maginot setzte seine Besichtigungsreise an der französischen Ostgrenze fort. Er zeigte sich über den Stand der Befestigungsanlagen äußerst befriedigt. Es ist beabsichtigt, noch 10 000 italienische Arbeiter anzuwerben, um die Arbeiten zu beschleunigen.

Nebenregierung in Bombay? In einer Bekanntmachung haben die Kongreßführer in Bombay die beabsichtigte Errichtung einer Nebenregierung angekündigt. Ein erster Versuch soll mit Kongreßgerichtshöfen gemacht werden, vor denen sowohl zivile wie kriminelle Fälle verhandelt werden sollen.

Bisher 150 Kommunisten in Hankau hingerichtet. In Hankau wurden weitere 14 Kommunisten hingerichtet. Unter ihnen befinden sich zwei Schulkinder im Alter von 14 und 17 Jahren. Seit der Eroberung von Tschangtscha wurden bisher etwa rund 150 Kommunisten in Hankau hingerichtet. Die Untersuchung über die Tätigkeit der Kommunisten wird hierher fortgesetzt.

Bekämpft die Arbeitslosigkeit!

Dreiviertel Millionen Arbeitslos: könnten beschäftigt werden! Der Schutzverein für Handel und Gewerbe e. V. München hat kürzlich einen Aufruf erlassen, der weiteste Verbreitung verdient. In ihm wird auf die volkswirtschaftlich katastrophalen Folgen des deutschen Erbfalls hingewiesen, alles, was vom Ausland kommt, für besser zu halten als die eigenen Erzeugnisse. Trotzdem uns die Not zur äußer-

Ostproblem und öffentliche Meinung

Trotz der schlimmen Erfahrungen der Vorkriegs- und Kriegszeit wird von den maßgebenden Kreisen die Macht der öffentlichen Meinung noch immer unterschätzt. Die Behandlung der Ostfragen bietet das typische und zugleich tragische Beispiel dafür. Es ist zwar eine Erklärung, aber keine Entschuldigung, wenn man behauptet, erst nach Lösung der Rheinlandsfrage — die übrigens nur halb gelöst wurde — hätte man sich dem Osten zuwenden können.

Die öffentliche Meinung in Deutschland ist ungenügend, die im Ausland gar nicht darüber unterrichtet, was eigentlich in Danzig, im Korridor selbst und in Ostpreußen vor sich geht und wach ungeheuren Schäden die Verschärfung der letzten zehn Jahre angerichtet haben. Man weiß nicht — und es sieht geradezu so aus, als hätte man es nicht wissen sollen —, daß die Gefahr der völligen Abschneidung des gesamten deutschen Gebietes östlich der Oder, nicht etwa nur östlich der Weichsel, so unmittelbar droht wie die dauernde Polonisierung des politisch bereits abgetrennten Oberschlesien.

Kommt es je zu ernsthaften Verhandlungen über die Grenzregulierung im Osten, sei es im Rahmen des Völkerbundes oder unmittelbar mit Polen allein, so wird der deutschen Regierung der Rückhalt einer starken öffentlichen Meinung fehlen. In Polen aber hat man heute durch eine zielbewusste, systematische und skrupellose Propaganda das ganze Volk begeistert, nicht nur für die Erhaltung des Korridors, sondern auch für die Besitzergreifung des gesamten Gebietes östlich der Oder überhaupt. Was die Revanche-Idee für Frankreich im Kampf um die angeblich „Verlorenen Provinzen“ Elsaß-Lothringen bedeutete, das ist für Polen jetzt die Idee einer Wiedergewinnung des angeblich polnischen Landes östlich der Oder.

Der Historiker mag über solchen Wahnsinn lächeln. Er hat auch die Legende von den „Verlorenen Provinzen“ nicht ernst genommen, bis sie für Deutschland verloren waren. Das Gefährliche ist nicht die Lüge, die man wissenschaftlich leicht widerlegen kann, sondern die gewaltige Macht der öffentlichen Meinung des polnischen Volkes, das an die Lüge so unerschütterlich glaubt wie das französische Volk an seine Legende vom ursprünglich französischen Elsaß.

Wie stark demnach die Stellung Polens bei künftigen Verhandlungen sein wird, darauf kann man erfahrungsmäßig aus der Vergangenheit schließen. Wo immer deutsche Verhandlungssträger nur als Beamte, d. h. wesentlich in der Eigenschaft isolierter Individuen mit den Befehlen des Grünen Tisches, auftreten mußten, haben sie das politische Ziel verloren. Denn ihre Gegner hatten den Vorteil, daß sie den Gesamtwillen ihrer Völker aussprechen konnten. Die öffentliche Meinung, ob natürlich gewachsen oder künstlich gezüchtet, gab die letzte Entscheidung.

Das ist im Verlauf des Krieges und Friedens „der verpaßten Gelegenheiten“ die Tragik des deutschen Volkes gewesen. So wurde der Dawesvertrag abgeschlossen, ohne daß ihn das Volk begriffen, und als es zu begreifen anfing, kam es mit seinen Protesten zu spät. Der Vorgang wiederholte sich bei der zweiten Gelegenheit zur „Liquidierung des Krieges“.

Die Sparbarkeit zwingen müßte, sind wir der größte Kunde geworden für amerikanische Bananen, kalifornische Früchte, spanische und italienische Orangen, ausländische Gemüse und Weine, französische Parfümerien, Luxus- und Toilettenartikel, Pariser Modewaren, englische Tuche, Hüte usw. Dabei befindet sich die deutsche Landwirtschaft in größter Notlage. Sie weiß Milch, Käse, Butter, Eier nicht unterzubringen. In gleicher Zeit werden von denselben Produkten für eine Milliarde Mark vom Ausland eingeführt. In derselben stets wachsenden Notlage befindet sich die deutsche Industrie. Immer mehr Betriebe, die sich bisher mit den größten Opfern noch erhalten haben, müssen geschlossen und weitere Arbeiter und Angestellte entlassen werden, denn das Ausland behindert in steigendem Maße die Einfuhr. So zeigen die neuen amerikanischen Zollgesetze derartig hohe Sätze, daß die deutsche Ausfuhr auf das höchste gefährdet ist. Italien ist darin vorangegangen, und andere Staaten sind im Begriffe, nachzufolgen.

Wir Deutschen aber kaufen unbekümmert um alles dies ruhig weiter unnötige Auslandsprodukte, anstatt vom Ausland zu lernen, wie man die einheimischen Produkte schützen soll. So hat z. B. das japanische Handelsministerium eine Liste von 217 Artikeln aller Branchen aufgestellt, die künftig nur in Japan selbst gekauft werden sollen. Man hofft, auf diese Weise für 600 Millionen Mark weniger ausländische Waren einführen zu müssen. Man sieht dort eine solche Mahnahme der Regierung als eine Selbstverständlichkeit an und richtet sich auch bei seinen Einkäufen darnach, während bei uns die Waren aus dem Ausland sein müssen, um als begehrtestenwert zu gelten, wenn auch deutsche Produkte von mindestens gleich guter Art vorhanden sind oder wenn gar, was bei vielen Waren der Fall ist, die vermeintlich ausländischen Waren tatsächlich in Deutschland hergestellt und nur nach Frankreich oder England verschickt werden, um dort mit dem ausländischen Herkunftstempel verlesen zu werden. Wir beziehen vom Ausland täglich für: 668 000 RM. Bananen, Orangen, Südfrüchte, 180 000 RM. Südwine, 1 550 000 Reichsmark Butter und Käse, 1 220 000 RM. Weizen, 770 000 Reichsmark Eier, ferner 324 000 RM. französl. Parfümerien usw., 265 000 RM. Kunstseide, 160 000 RM. amerikanische Kraftfahrzeuge, 82 000 RM. französl. und englische Kleider, Hüte usw., 90 000 RM. Glaswaren, 75 000 RM. Uhren.

Während also die von der ganzen Welt wegen ihrer Dualitätsleistungen bestaunte und gefürchtete deutsche Industrie notleidet und Millionen deutscher Arbeiter erwerbslos sind, leisten wir Deutsche uns den Luxus (oder die Gedankenlosigkeit?), für etwa 3,8 Milliarden RM. Lebensmittel und für 2,6 Milliarden Fertigungsgüter aus dem Ausland einzuführen. Wenn diese Einfuhr — was leicht möglich wäre, ohne daß irgendwer dabei ernstlich entbehren müßte — nur um ein Drittel reduziert würde, so könnte dafür 750 000 Arbeitern und Angestellten Beschäftigung gegeben werden, weil

Die Haager Konferenz fand das deutsche Volk wieder nicht genügend darüber aufgeklärt, welches die Auswirkungen des „Neuen Planes“ sein würden. Wieder mußte es seine Vertreter einen Wechsel unterschreiben lassen, für den keine Deckung vorhanden, und wieder hinkte ein machtloser Protest nach. Die Amerikaner, deren Namen mit den beiden „Plänen“ verknüpft sind, waren Deutschland wohl gefinnt. Hätten die deutschen Vertreter das moralische Rückgrat besessen, das nur die öffentliche Meinung des eigenen Volkes geben kann, so wäre schon der Dawesplan günstiger ausgefallen, und der Youngplan hätte wirklich das Tor zur Befreiung Deutschlands und damit zur Befriedung Europas geöffnet.

Der äußere Erfolg — wenn es auch nur ein halber war —, den die Rheinlandsdrängung immerhin darstellt, wurde nur möglich, weil der Rhein von jeher im Herzen des deutschen Volkes gelebt hat. Die öffentliche Meinung brauchte also gar nicht erst geweckt zu werden. Und das verstand und achtete auch das feindliche Ausland. Man darf wohl sagen, daß die Wechselwirkung zwischen öffentlicher Meinung im In- und Auslande hier zum Erfolg geführt hat.

Wie steht es nun mit der Ostfrage? Kann das bisher Versäumte nachgeholt werden? Was ein immer noch großes Volk, wie das deutsche, will, kann es auch, wo es sich um klares Recht handelt. Polen hat in wenigen Jahren nicht nur zu Hause, sondern auch im Ausland für seine feineswegs gerechten, alles Maß überschreitenden Ansprüche Stimmung zu machen verstanden, vor allem in den Vereinigten Staaten. Denn Polen weiß, daß Amerika das letzte Wort zu sprechen hat, wenn es einmal zu der großen europäischen Auseinandersetzung kommt.

Auch Deutschland müßte sich darüber klar sein. Doch, von einzelnen Versuchen wohlmeinender Schriftsteller abgesehen, geschieht so gut wie nichts, die Wirkung der polnischen Propaganda zu bekämpfen, geschweige denn positiv für das Recht Deutschlands Verständnis zu wecken. Der Durchschnittsamerikaner wird der polnischen Synthese noch leichter erliegen, als ihr Woodrow Wilson während der Friedensverhandlungen erlegen ist — wenn von deutscher Seite keine Gegenwirkung ausgeübt wird.

Diese Gegenwirkung muß in großzügiger Weise eingeleitet und so systematisch, so umfassend, so zäh und unermüdlich weitergeführt werden, wie es die alliierte Propaganda vor dem Kriege gemacht hat und zum Teil immer noch tut. Polen ist an der Arbeit. Das amerikanische Volk, das einen gesunden Sinn für Recht und Unrecht besitzt, kann aber sehr wohl zu dem Verständnis dafür gebracht werden, daß Deutschland ohne sein Ostgebiet nicht lebensfähig ist.

Daß es sich beim Korridor um Leben und Tod des deutschen Volkes handelt, muß das deutsche Volk vor allem selbst wissen und fühlen. Und die öffentliche Meinung Deutschlands wird die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten so weit beeinflussen können, daß sich eine Wiederholung der schmachvollen Vorgänge in Versailles, London und Haag bei der zukünftigen Friedenskonferenz vermeiden läßt.

die inländische Produktion sich sofort hebt, wenn anstatt Auslandszeugnissen deutsche Fertigwaren und Lebensmittel verlangt und gekauft werden.

Aus aller Welt

Todesopfer eines Autobusunglücks.

Aus Summersbach wird berichtet: In Oberbröl bei Waldbörl ereignete sich ein schweres Autobusunglück. Der Aufsänger eines Postautobus, mit dem Mitglieder eines Frauenvereins von einem Ausflug zurückkehrten, geriet auf der glatten Straße ins Schleudern, prallte gegen einen Baum und stürzte um. Zwei Frauen fanden dabei den Tod. Sieben Frauen wurden schwer verletzt. Die eine Tote ist Mutter von 11 Kindern.

Fischerboot mit drei Zusassen auf der Ostsee gekentert.

Der in diesen Tagen herrschende schwere Sturm hat auf der Ostsee drei Opfer gefordert. Der schon betagte Fischer Alfred Kottmann aus Bings war mit seinem Fischerboot auf der See zum Fischfang gefegelt. Er hatte an Bord seinen verheirateten Sohn und seinen Bruder. Da das Boot nicht zurückkehrte, suchte man die Küste ab und fand das gestrandete Fahrzeug in der Nähe von Perrow. In ihm fand man die Leiche des alten Kottmann. Von den beiden anderen fehlt noch jede Spur. Man vermutet, daß auch sie den Tod in den Wellen gefunden haben. Der junge Kottmann hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

Die „Bremen“ bricht eigenen Rekord.

Die „Bremen“ hat ihren früheren Atlantikrekord um sechs Minuten unterboten. Sie brauchte zur Ozeanüberquerung 4 Tage, 17 Stunden, 18 Minuten, hat jedoch den Rekord der „Europa“ noch nicht geschlagen.

Drei Arbeiter und vier Pferde von Erdmassen verschüttet.

In einer Sandgrube bei Lemberg rutschten während der Arbeit große Erdmassen ab und begruben drei Arbeiter sowie zwei Wagen mit vier Pferden unter sich. Bis jetzt konnte trotz größter Anstrengungen nur ein Arbeiter in hoffnungslosem Zustand geborgen werden. Da sich noch weitere Erdmassen im Rutschen befinden, wird an der Rettung der übrigen Arbeiter und der Pferde gearbeitet.

Bersätmähe Liebe auf Korrika.

Ein Dorf in unmittelbarer Nähe von Bastia auf Korrika war der Schauplatz eines blutigen Eifersuchtsdramas, wie es sich wohl selten abgespielt haben dürfte. Ein junges Mädchen, das von ihrem Liebhaber verlassen worden war, hatte ihn zu einem Revolverduell herausgefordert, das in den frühen Morgenstunden auf einem außerhalb des Dorfes gelegenen Felde ausgetragen wurde. Auf 20 Schritt Entfernung feuerten beide einige Schüsse ab. Während der junge Mann tödlich getroffen zusammenbrach, starb das junge Mädchen bereits wenige Stunden später an den erlittenen Verletzungen.

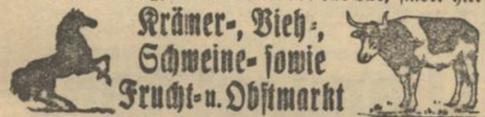
Wer sagt, dass Sie verzichten müssen?



Der zarte Auffangtrinkt bleibt Ihnen. - Trotz allem! - Würden Sie Bohnenkaffee ohne Aufwandskaffee verwenden, auch können Sie Bohnenkaffee in der Dose geben. Ein Bohnenkaffee ist nur mit „Auffangtrinkt“ zu verwenden, um ein solches Aufwandskaffee zu vermeiden.

Ämliche Bekanntmachungen Stadtgemeinde Nagold.

Am Donnerstag, den 16. Oktober ds. Jrs., findet hier



Krämer-, Vieh-,
Schweine- sowie
Frucht- u. Obstmarkt

statt, wozu eingeladen wird.

Der Frucht- und Obstmarkt am Samstag, den 18. Oktober fällt aus.

Nagold, den 10. Oktober 1930. Stadtschultheißenamt.

Hausfrauen-Kurse.

Das städt. Gaswerk veranstaltet in Verbindung mit dem städt. Hausfrauenverein Calw

für die Hausfrauen von Calw und Hirsau am 14., 15. und 16. Oktober je nachmittags von 3-6 Uhr in der Restauration Weiß

Kurse über Kochen und Baden mit Gas

Teilnehmergebühr einschl. Kostproben RMk. 1.- pro Nachmittag.

Nähere Auskunft, Anmeldungen und Kartenerwerb beim Gaswerk (Rathaus Zimmer 1).



Das Sportöl
Massageöl
Sonnenöl
Badeöl

radioaktiv.

Gibt gesunde Haut, regt an, schützt vor Wind und Wetter. Schmutzt nicht! Fettet nicht! Nicht nur im Bad, sondern zur täglichen Pflege.

Bestimmt erhältlich:

Alte Apotheke, Apotheker Fr. Reichmann, Calw
Mohl'sche Apotheke, Apotheker Reib, Liebenzell
Neue Apotheke, Apotheker Th. Hartmann, Calw
Ritter-Drogerie, O. Kistowski, Calw.

Kundalini-Werk, München 13.

Viehverkauf.

Am Montag, den 13. ds. Mts., steht in meiner Stallung im Gasthaus zum „Adler“ in Althengstett ein frischer Transport



gewöhnlicher junger
Kälberkühe,
gewöhnlicher hoch-
trächtiger Kalbin-
nen und Kühe, sowie schöne Kinder

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Julius Vöttigheimer Telefon Calw 245.



Spare

mündelsicher!



Überweise
kostenlos!



Oberamts-Sparkasse Calw

Was Sie empfinden,

wenn die rauhe Jahreszeit kommt: Unruhe im Blut, Hautauschlag, Furunkelbildung, Magen-, Darm-, Leber-, Gallen-Störungen, starke Beschwerden von Seiten älterer Leiden, wie Haemorrhoiden, usw., das sind dringende Notrufe Ihres Körpers. Wenn Sie dann eine Zeitlang

Sani Drops,

das aus Sonne pflanzen gewonnene Funktionsmittel, nehmen, ist Ihnen geholfen. Zweifeln Sie? Versuchen Sie!

„Mit Sani Drops andauernd sehr zufrieden, weil sie erfüllen, was sie versprechen.“ A. F. in R.
Kartpackung für 4-6 Wochen RMk. 3.20. Zu haben in den Apotheken zu Calw, Bad Teinach und Bad Liebenzell.

Zum Kirchweih - Regeln sind

Kegel-Spiele und Kugeln

zu haben bei

G. Ziegler, mech. Holzdreherei
Calw.

Große Ersparnisse

erzielen Sie, wenn Sie Ihre Kleidungsstücke chemisch reinigen oder färben und Ihre Wäsche bearbeiten lassen bei der bekannten

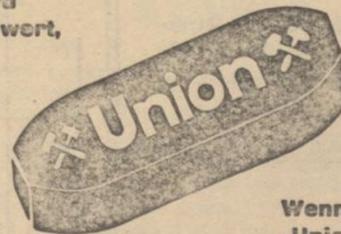
Färberei Printz

A.-G.

Annahmestellen in:

Calw: Julie Schimpf, Manufakturwaren, Badstraße.
Althengstett: Kath. Zimmermann Witwe.
Bad Liebenzell: Karl Häußler, Kaufmann.

Eigener Herd
ist Goldes wert,



Wenn er mit
„Union“ ernährt!

Wohin geht man zum

Nachmittags-Kaffee?

In das herrlich gelegene Höhen-Restaurant u. Terrassenkaffee

Schützenhaus

Calw, Fernspr. Nr. 4.

Warme Küche jederzeit.

Trauben

zur Mostbereitung treffen nächster Tage ein. Preis per Zentner Mk. 15.- Bestellungen erbeten.

Otto Jung.



Kakao

erhält man nur im

Konfumberein

Grammophon-

Reparaturen

sach und billig
Chr. Widmaier,
mech. Werkst., b. d. Post.

Höhenrestaurant Schützenhaus Calw
 Ab heute kommt
neuer süßer
Forster-Bechstein, naturrein
 zum Ausschank
Zwiebelkuchen
 J. Bauz

Heute Samstag u. morgen Sonntag
 halte ich
Mezelsuppe

 und lade hiezu höflichst ein
Karl Scheuerle
 zum „Bären“

Auf dem Brühl
 ist am Sonntag
Weebers Elektro-Karussell
 zum letztenmal in Betrieb.

Liebelsberg
 Am Sonntag, 12. Oktober 1930
 findet
 im Gasthaus zum „Hirsch“
Tanz-Unterhaltung
 statt, wozu höflichst einladen
 die Kapelle der Besitzer.

Achtung! Geschäftsleute! Angestellte! Landwirte! Arbeiter(innen)!
 Wie kann ich bei der am 24. und 25. ds. Mts. beginnenden **Preuß. Südb. Klassenlotterie** mit nur 5 Mk. monatl. Einsatz günstiger als bisher weiter spielen? In Gruppen von 10—20 Spielern ist Gelegenheit geboten, mit einem neuen oder schon bezahlten alten Los, statt bisher 1 Los 9—19 Anteile und mehr in einen Topf zu spielen ohne jede Mehrausgabe.
 Vielfachem Wunsch entsprechend, gibt näheren Aufschluss **Sonntag, 12. ds. Mts., vorm. 11 Uhr** im Nebenzimmer des Gasthof „Einde“ in Calw und ladet hiezu freundlichst ein. **Ernst Währer.**


Verlobungs- und Hochzeits-Anzeigen
 welche für das Kirchweihfest bestimmt sind
 wolle man rechtzeitig aufgeben!

Lichtspiele Badischer Hof, Calw
 Morgen Sonntag mittag 3 1/2 Uhr u. abends 8 Uhr
Camilla Horn in
„Mein Herz gehört Dir“
 (Madonna im Fegfeuer) 7 Akte.
 Mit Beiprogramm:
„Rintintin als Lebensretter“ 6 Akte.

Handball-Verbands-Pflichtspiele
 Sonntag, den 12. Oktober 1930
T. V. Ernsimühl I. — T. V. Wildbad I. (Beginn 2 Uhr) (B.-Kl.)
T. V. Calw I. — T. V. Nagold I. (Beginn 3 Uhr) A-Kl.
 Turn- und Spielplatz Hirsauerstraße.

Sportvereinigung Bad Teinach-Zavelstein
 Sportplatz: Zavelstein
Weltspiele
 am Sonntag, den 12. Oktober 1930
 um 1/2 Uhr: **T. Z. Jugd. — Jgd. Unterreichenbach**
 „ 3 „ **T. Z. I. Mannsch. — Neubulach I**
 „ 1/2 „ **T. Z. II. „ „ II**

Hirsau Hotel Löwen
 heute Samstag und morgen Sonntag
 halte ich
Metzel-Suppe
 und lade hiezu höflichst ein
Otto Stotz.

Wir halten
 heute Samstag und morgen Sonntag

Schlachtpartie
 und laden zum Besuche höflich ein.
Süßer Schnaiter u. Zwiebelkuchen.
 Gebr. Emendörfer, Hotel Ochsen
 Bad Liebenzell.

Stadtgemeinde Zavelstein.
Öffentliche Versteigerung eines Gast- und Kurhanfes
 In dem 563 m ü. M. hervorragend schön u. idyllisch gelegenen würt. Schwarzwaldstädtchen **Zavelstein**, angenehmer Lustkurplatz in unmittelbarer Nähe des Heilbades Teinach und nur 18 km von dem Weltbad Wildbad entfernt, kommt wegen Todesfall das weitbekannte **Gast-, Kur- und Wirtschaftsgebäude z. „Lamm“**, mit 25 Fremdenzimmern, einschl. der gesamten Einrichtung, sowie etwa 18 würt. Morgen Garten-, Feld- und Waldgrundstücke, in zwei Terminen am **Samstag, den 25. Oktober und Samstag, den 8. November 1930 je nachm. 3 Uhr** im Rathaus in Zavelstein, in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf. Erforderliches Barkapital etwa 25—30 000 RM.
 Einem tüchtigen und strebsamen Geschäftsmann a. d. Wirtsgewerbe mit landwirtschaftlichen Kenntnissen ist glänzende Erlöse zu erwarten.
 Die Zahlungsbedingungen können im Wege freier Vereinbarung günstig gestellt werden.
 Das Geschäft wird z. St. von den Erben weitergeführt, Besichtigung des Anwesens kann jeden Tag erfolgen auch kann am Plage jede weitere Auskunft eingeholt werden.
 Der Unterzeichnete ist gleichfalls zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.
 Zu den Versteigerungsterminen, auswärtige und unbekannt Interessenten mit obrigkeitlichen Vermögenzeugnissen, ladet namens der Erben freundlich ein.
 Ditzingen, den 8. Oktober 1930.
 Bezirksnotar: **Heger.**

Samstag, 11. Okt.
 abends 1/8 Uhr
 findet in der
Calwer Stadtkirche
 das
Gschlupfingen
 der zur Zeit im Monats-
 fast gehaltenen
Singwoche
 statt. (Leitung:
 Stadtpfarrer Kleiner).
 Jedermann ist freundlich
 dazu eingeladen.

U.T.-Motorrad (Zap)
 wird umfänglich halber preiswert verkauft.
 Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die Gelb der Menschheit
 sind heute die Erkältungskrankheiten. Sie schützen sich dagegen durch den steten Gebrauch der „Kaiser's Brust-Caramellen“. Ueber 15000 beglaubigte Zeugnisse sprechen für die großen Erfolge der bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
 Zu haben bei:
 Alte Apotheke Fr. C. Reichmann; Neue Apotheke Th. Hartmann; Herm. Häußler; Wilh. Sachs; Eugen Hayd; in **Althengstett**: Carl Straile; in **Gechingen**: Gottl. Schwarz; in **Deckenpfronn**: Carl Dongus; M. Gulde; und wo Plakate sichtbar.

Privatmann hat 20/25000.— Mk. auszuleihen
 auch geteilt in Posten von 3.000.—Mk. an pünktliche Zinszahler gegen I. oder II. Hypotheken bis zu 50% der aml. Schätzung.
 Anfragen unter **A. S. N. 232** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Buchbinder • Lehrling sucht einfache Schlafstelle
 evtl. mit Kost, da seine Eltern von Calw weggezogen sind.
 Angebote an die Geschäftsstelle ds. Blattes mit Preisangabe unter **Chiffer 287.**

Wer verkauft fein Haus
 evtl. mit Geschäft oder sonst. Anwesen hier od. Umgebung. Nur Angebote direkt vom Besitzer unter **B. 69** an den Verlag der „Zentral- u. Verlags-Zentrale“ Frankfurt a. M., Goetheplatz 22.

Walter Dingler
 Hilde Dingler
 geb. Zeiner
 Vermählte
 Calw-Mergentheim

Bad Liebenzell • Hotel Adler
 Morgen Sonntag
TANZ
 Ia. Stimmungskapelle.


Ostelshelm
 Am Sonntag, den 12. Oktober, nachmittags 2 Uhr findet großer
Hammel-Tanz
 statt, anschließend gemütliche **Tanzunterhaltung** bel Ia. Neuem Wein im **Gasthaus zum „Adler“** wozu herzlich einladet **Musik-Verein Gechingen.**

Auf heute Samstag und morgen Sonntag
 ladet zur
Mezel-Suppe
 freundlichst ein
Paul Müller
 zur „Krone“.

Verkauf verschiedener Objekte!
 Habe eine größere Anzahl Objekte bereits jeder Branche, zum Teil unter äuf. günstig. Beding., im Auftrag zu verkaufen. Bei etwaigen Anfragen bitte ich das zur Verfügung stehende Angeld bekannt zu geben.
Albert Breßburger,
 Immobilien u. Hypotheken, H o r b a. N.
 Rückporto erbeten! Telefon 238.


Bergnügungs- und Vereins-Anzeigen
 für das Kirchweihfest erbitten wir baldmöglichst!

Erchein
 Täglich m
 der Sonn-
 Anzeig
 a) im An
 die Seite 20
 b) im Re
 die Seite 65
 Auf Sam
 kommen
 für Plat
 kann ke
 übernom
 Ger
 für beid
 Nr. 2
 Le
 = Ver
 tag abend
 ler Ghesp
 gierungs
 Mittwoch
 oder
 Vormittag
 rer Schol
 Braun bei
 gang der
 voll
 Herrn Brau
 Zusammen
 Regierung
 in
 sich das G
 credit geb
 tilgungs
 macht wird.
 Schwierigk
 ziemlich un
 dieser Frage
 beiten würd
 Minifite
 Im Zusaf
 ler Dr. Br
 ten über die
 deren Inter
 Sonntag
 beist es u. a.
 Die ange
 Millionen de
 einer Partei
 Politik über
 stademokrat
 schen Geban
 weniger auf
 ga b e, mit
 vor dem Ab
 und sie inmi
 festesten St
 Um zu di
 tikel weiter,
 sammenbe
 Mitbestimmu
 den Mut
 b e n, die n
 politik ber
 die Aufrech
 ferer schwer
 terklasse un
 zwingen die
 In G
 Ein f
 U. Poni
 denten des
 die französi
 nach der eng
 kundigen wi
 Förderun
 trages unter
 polnischen R
 ständiges od
 schäften Teil
 Großbritannien
 nächsten Mo
 rüstungsauß
 England
 U. Lond
 des Sonntag
 tif in den F
 Soweit man
 könne, so ha
 für nicht wi
 nicht un b
 die britische
 träge nicht f
 einer Abänd
 mit dem Ein
 gefeße.
 Im einzel
 a) die Frage
 im Augenbli
 die Bedingun
 es sei denn,